

Eröffnungsansprache
anlässlich der Ausstellung im Stellwer
„paesaggio“ von
Annunciata Foresti

am 15.Juni 2013

von Nue Ammann

Wir alle kennen und schätzen Annunciata Foresti, nicht nur als unermüdliche Macherin, Organisatorin, Kuratorin, Künstlerin, Malerin, sondern als Mensch.

Voller Schaffenskraft und Disziplin, und dabei stets von dem Wunsch nach Ästhetik und Allgemeinwohl getragen.

Annunciata hinterfragt ungefragt und legt ihren Zeigefinger gerne dahin, wo andere aus Lässigkeit, Bequemlichkeit, Wohlleben oder falscher Höflichkeit Hand und Wort zurückhalten.

Ihre „oberbayerisch“ aufrichtige Art gepaart mit liebenswerter „italienischer“ Raffinesse zeichnet sie aus, zeichnet auch ihre Aktivitäten aus und ihre Kunst.

Wie ich das meine?

In Aufrichtigkeit steckt Ernsthaftigkeit, Nachdenklichkeit, Offenheit und Klarheit.

In Raffinesse liegt Eleganz, Realitätssinn, Esprit, Mut und die Schlitzohrigkeit all das in Anwendung zu bringen.

Ihre Bilder sind ein Ergebnis dieser fulminanten Mischung.

Vielleicht kennen Sie das Gefühl, das sich einstellt, wenn ein Bild zu sprechen beginnt. Möglicherweise spricht es nicht besonders laut, aber deutlich ZU IHNEN.

Es spricht zu Ihnen, es blickt SIE an, es greift sogar nach Ihnen und berührt Sie.

Einmal geschehen erweist sich eine solche Verbindung als dauerhaft. Selbst wenn Sie das Bild nicht mehr ansehen, sehen Sie es in ihrem Inneren. Es verbleibt in Ihnen und weckt dort eine Sehnsucht es wieder anzusehen, womöglich zu entschlüsseln, warum es sich solcherart einnisten konnte. Warum es Ihnen folgt.

Werke mit dieser besonderen Qualität schafft Annunciata Foresti.

Egal, ob die Bilder aus ihrer „Wilden Phase“, in der sie Tiermotive auf die Leinwand bannte, oder der Zeit der ‚Abstraktion in Strukturen‘ stammen; ob in ihren Fotografien, oder ihre Malerei vom immerwährenden Thema Landschaft erzählen, der Zauber wohnt allen inne.

Woher er wohl kommt?

Stellvertretend für die „gesammelten Werke“ möchte ich an den Landschaftsbildern einen Erklärungsversuch starten.

Annunciata malt nicht unter freiem Himmel, sie hält die Landschaftseindrücke mit dem Fotoapparat fest, um sich anschließend im Atelier mit den eingefangenen Stimmungen auseinanderzusetzen.

Durch Induktion der Fotografien erforscht sie den Nachklang der Impression. Sie reflektiert die Sinneseindrücke des Erlebnisses und wagt auf dieser Grundlage eine malerische Umsetzung.

Die so entstehenden „bildnerischen Landschaftsbetrachtungen“, wie sie ihre Bilder dieser Art nennt, haben durch die vorangegangene Erforschung der eigenen Befindlichkeit und Verfassung und deren Eingang in die malerische Tätigkeit, nurmehr entfernt mit der Wiedergabe einer gesehenen Realität zu tun. Sie sind nun Spiegelbilder der emotionalen Verfassung, die das Erlebnis der Landschaft hervorrief, eingebettet in eine gegenständliche Darstellung.

Und um Annunciatas Struktur- und Tierbilder ins Boot zu holen ... auch diese sind Spiegelbilder, übertragen auf ein farbiges Raster, oder eine lebendige Ordnung.

So vermittelt Annunciata dem Betrachter ihre Sicht; dass Birken auch Schwarz sein können, im Moor leuchtende Farben strahlen, dass Sonnenlicht dunkle Schatten schafft, dass Wasser und Grün Halt bieten und einen Rahmen geben, um seine Gedanken darin zu ordnen.

Als Betrachter besucht man, geleitet von Annunciatas Pinselführung Landschaften, die in Gedanken und Gefühlen verortet sind. Man erlebt eine

Stimmung, die sie vorbereitet, sichtbar und damit auch spürbar gemacht hat.

Es ist also kein Wunder, wenn man angerührt ist, von Freude, Dramatik, Trauer, Glücksgefühl, Ruhe oder Weitsicht. Denn die Sicht, die Annunciata mit ihren Naturblicken schenkt, evoziert eigene Erinnerungen, als spontane Antworten auf ihre Bilder. Sie führt uns ins Innere und das auf herrlich oberbayrisch/italienische Art.